

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unangesehen von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen.

Halle und Umgebung.

Der Bauausschuss

beischloß in seiner gestrigen Sitzung die Verlegung des Schulgartens von der Suttentrage nach dem Gagenberge. Es sind dafür ca. 27 000 Mark aufzuwenden.

Der Erwerb des fluchtlinienmäßig von Grundstüd Trothaerstraße 2 zur Straße entfallenden Landes wurde nach der Magistratsvorlage genehmigt und weiter für die Bauung einer Kohlenförderungsanlage auf dem Schlacht- und Viehhof 12 000 Mark bewilligt.

Eine Petition betreffend Bau eines zweiten Gleises für Straßenbahn vom Zoologischen Garten bis zum Angermweg erklärte man für erledigt, da bei der Verwallung bereits die Abhilfe besteht, von der Saalhofbrauerei die Straße zweigleisig auszubauen, um eine größere Anzahl Wagen dort einstellen zu können.

Der Verlegung des Arbeitsplatzes des Vereins für Volkswohl nach einem Platz neben dem Tierhof in der Deffauerstraße stimmte der Ausschuß zu, desgleichen genehmigte er die Fluchtlinienänderung des Wasserweg und Klausbergstraße und die Fluchtlinienänderung für die Artilleriestraße. Gegen die ursprüngliche Fluchtlinie der Artilleriestraße hatte der Fluchtlinienkommissionar Einspruch erhoben, den der Magistrat in seiner neuen Vorlage berücksichtigt hat. Ferner stimmte man der Fluchtlinienänderung für die Glauchaerstraße zu und bewilligte zum Ausbau der Feldstraße 15 000 Mark.

Im Süden soll ein Kinderspielplatz angelegt werden, und zwar im Zuge der Cansteinstraße. Damit will man überhaup die

Anlage eines großen Parks verbinden. Es sollen ca. 25 000 Quadratmeter als Parkfläche bleiben; das Terrain wird von dem städtischen Hospital erworben; wenn wir recht hören, für 216 000 Mk.

Einspruch.

Gegen die Festlegung der Führung der projektierten neuen Straße durch die Französischen Stifftungen ab Steinweg hat der 3. kommunale Bezirksverein bei beiden städtischen Behörden Einspruch erhoben. Der Einspruch wird in der nächsten Stadtvorversammlung bekannt gegeben werden.

Der Verein nicht geltend: Die neue Straße wird nicht im direkten Zuge der Jakobstraße weitergeführt, sondern mehr bergwärts, so daß sie durch die Häuser auf dem Steinweg Nr. 37 u. 36 verläuft. Das betrafet man als ein Verkehrshindernis, das zu Zusammenstößen zwischen Gefährten und der Stadtbahn führen könne. Man ist der Ansicht, daß das Innenmerkmertorium das alte Haus Steinweg 18 nach anfallen müßte, damit die neue Straße direkt im Zuge der Jakobstraße weiter ginge.

Dauernde Schrebergartenanlage.

Der Frühlings hat seinen Eingang gehalten und mit ihm naht das Bedürfnis, nach langer Winterzeit sich in der freien Natur in Erholungs- und reiner Luft Bewegung zu suchen. Erholungsbedürftige verlassen das lärmende und mitunter gefährliche Straßengeräusch und wandern hinaus in Gottes schöne und herrliche Natur. Aber auch die Jugend jagt auf und an ihr thert man am besten, daß eine Jahreszeit wieder Einkehr gehalten hat, wo sie sich mehr den Spielen und Wanderungen hingibt.

Von Erholungsorten und Wanderzweilen ist der Norden unserer Stadt schon reich besetzt, aber auch in unmittelbarer Nähe, in der Nähe nach Nord-Osten zu, führt uns ein Weg nach einer Gartenaußenherd-Abteilung, welche dem Bedürfnis der Erholungsbedürftigen und Jugend voll entspricht, als eine Stätte, welche auch für die Spaziergänger als eine heuere Verbindung von der verlängerten Altenstraße und den herrlichen Gagenberganlagen nach dem Bergschloßweg, die Deffauerstraße entlang besichtigt werden kann und gern benutzt wird.

Die Schrebergarten-Gesellschaft Halle-Nord hat es sich angelegen sein lassen, mit vielen Opfern und Mühen hier eine Anlage zu schaffen, welche beide oben erwähnten Annehmlichkeiten vereinigt. In der kurzen Zeit ist dort ein Erholungsort entstanden, der mit seinen schönen Gartenanlagen und mitunter auch prächtigen Gartenhäusern die schönste Schrebergartenanlage in unserer Stadt zu werden verspricht. Schon die aus Naturdenkmalen bergestellte äußere und innere Umfassung im Verein mit den beiden architektonisch ausgestatteten Eingangsportalen bilden in Gemeinschaft mit den Gagenberganlagen eine Stätte unseres nordöstlichen Stadtbildes.

Die Schrebergartengenossenschaft denkt mit der diesjährigen Frühjahrs- und Sommerszeit durch Pflege geeigneter Jugendpflanze, durch Ferienwanderungen, Lichtspiele für schwächliche und bedürftige Kinder, zum ersten Male an die Öffentlichkeit zu treten. Gerade diese Aufgaben sind es, deren Verwirklichung im Norden unserer Stadt noch fehlt.

Die Zugehörigkeit zu dieser Schrebergarten-Gesellschaft ist insofern von Bedeutung, als diese eine dauernde Niederlassung ist, wohingegen die Inhaber der meisten Schrebergärten, nachdem sie nach jahrelangem Mühen den Garten zu einem behaglichen Aufenthalt in der Natur hergerichtet haben, ihn verlassen müssen, um Straßen und Wohnhäusern Platz zu machen. Dielem sind die Inhaber neuer Anlage nicht ausgeht und verschiedene Gärten, mit ihren schönen, aber auch praktisch eingerichteten Gartenhäusern lassen erkennen, daß sie sich dauernd angeheißelt haben, zumal auch

durch den beabsichtigten Kauf des Grundstücks jeder Garten in das Eigentum des Inhabers übergeht.

Interessenten der vorerwähnten Schrebergartenbetriebe bietet sich daher Gelegenheit, an dem Gelingen einer besonders für die Förderung der Jugend bestimmten Einrichtung mitzuwirken; es sind deshalb Freunde und Gönner der Schrebergarten-Gesellschaft sehr willkommen.

Ein gutes Hasenjahr.

Dr. In Väterlichkeit herrscht große Freude; denn alles deutet darauf hin, daß die Nimmtohe heuer eine sehr stattliche Zahl gut entwickelter Hasen vor ihre Nische bekommen werden. Sind doch die bis nur geringen Schneefälle und der Mangel sonstiger größerer Niederschläge dem ersten Satz junger Haschen sehr günstig gemein, so daß die jetzigen herrlichen Witterungsverhältnisse sie mit Rechtigkeit zu Prachtexemplaren entwickeln können. Gegen ihre bitterlichen Feinde, die Krähen, sind die wohlwollendenden Vorkämpfer diesmal auch besser als sonst geschützt; denn der Roggen steht schon gut genug, um den jungen Hasen Unterflurpflug zu gewähren. So fällt der erste Satz jedenfalls famos aus, und damit sind die günstigsten Ausichten für den Erfolg der Hasenjagd gegeben. Das Jagst hat dürfte um so besser sein, da der erste Satz seinerseits wohl auch noch in diesem Jahre steht und in allen Revieren noch ein recht zahlreicher Bestand alter Hasen vorhanden ist.

Die Lage im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

Die Lage im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ist jetzt fast mehr und mehr so. So sind unter den Befehlshabern der Braunkohlenbergwerke bereits Kündigungssettel verteilt worden, die am 20. d. M. eingereicht werden sollen. Dazu wird uns von beteiligter Seite geschrieben: Wenn die Bergarbeiterführer die Befehlshabern der Braunkohlenwerke jetzt zu einer Arbeitsüberlegung aufwiegen, so treiben sie ein geradezu trioloses Spiel. In der Absehung des eingereichten Tarifvertrages halten alle Braunkohlenwerke im Königreich Sachsen, in Sachsen-Altenburg, in der Provinz Sachsen und in Braunschweig einmütig zusammen. Geschlossen steht auch der bergelamdeutsche Bergbau in der unbedingten Absehung des Lohnstarifes auf ihrer Seite. Der Kampf würde von den Arbeitern unter sehr ungünstigen Bedingungen zu beginnen sein. Der Wohlstand der großen Braunkohlenbetriebsstätten im Gebiete der Lohnbewegung lagert dabei riesenhafte Vorräte in der Niederlage, trotzdem schon seit vielen Monaten dort mit einer 15prozentigen Vordereinstufung gearbeitet wird. Am 1. Januar waren nicht weniger als 314 000 Tonnen und am 1. April nicht weniger als 423 500 Tonnen Kohlen allein bei den Spinitalwerten getarift. Diese Mengen würden natürlich sofort als Erhaltungslieferungen herangezogen werden, wenn es zum Auslande kommen sollte, sie könnten noch ganz erheblich veräußert werden, wenn die Einkünfte aufgegeben würde. Ferner sind die Braunkohlenwerke im Auslandegebiete heute besser als früher gegen die Folgen eines Streites geschützt, denn die Zahl der Tagebauten, aus denen mit ungelagerten Arbeitern leicht große Kohlenmengen gewonnen werden können, ist beträchtlich gestiegen.

Die höchsten Schülerwerkstätten

beginnen nächsten Sonnabend nachmittags 3 Uhr ihren Unterricht für das Sommerhalbjahr. Die Kurie für Tischlerei und Holzschlifferei finden im Schulgebäude der Schülerwerke, die für Pappschlifferei im Werkstättengebäude der Schülerwerke, die für die Abgabe gestellt, die Kräfte nach Aufrengung des Weges durch körperliche Arbeit zu kräftigen und zu erziehen, durch planmäßige Ausbildung der Hand ihrem Schöpferischen Gelehenheit zur Entfaltung zu geben, sie durch Handhabung der einfachesen Geräte geschickt und anständig zu machen, ihnen somit praktischen Wert und Sinn für schöne Formen anzuerkennen. Die Anstalt verfolgt nur gemeinnützige Zwecke und das eintragende Unterrichtsgehalt — 4 Mark vierteljährlich, Brüder zahlen je 3 Mark — wird nur zur Erhaltung und Erweiterung der Werkstätten verwendet. Anmeldebüchlein liegt in den Schulen und bei den Hausmannen genannter Schulgebäude zu haben.

Der Gehilfe des Dejeurats.

Im Juni v. J. wurden die Zellen des Militär-Arzthauses in Halle a. S. durch Gehilfen des Malermeisters F. frisch gefrischt. Auch der Gehilfe Sch. war beteiligt. Er fiedte dem wegen Fahrlässigkeit und mehrerer anderen Diebstähle internierten Meister B. Hasen und Kautab zu. Die Unterhaltung wurde durchs Schlüsselloch geführt. Der Gehilfe redete ihm zu, zu stehen und sagte, ein Kollege habe eine kleine Handzäge. Es wurde verabredet, sie im Kiolett zu verdecken. B. fand sie dort, durchschloß das Fenster und gelangte durch den Lichtschacht auf den Kafenhof; durch Ueberklettern der Mauer erlangte er dann die Freiheit. Erst nach etwa fünf Monaten wurde er wieder ergriffen. Sein Helfer, der Malergehilfe Sch., wurde gleichfalls festgenommen und wegen Förderung der Desertion am 23. Febr. vom Landgericht Halle zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gegen seine Verurteilung hatte Sch. Revision eingelegt, über die am Mittwoch vom Reichsgericht in Leipzig verhandelt wurde. Der Angeklagte war zur Begründung der Revision perfönlich erschienen und befristet entschieden, dem Dejeurats zur Nichtverhören zu haben; er sei 40 Jahre alt und noch nie bestraft worden. Das Reichsgericht konnte sich nur auf den im Urteile festgestellten Sachverhalt stützen und erkannte auf Verwertung der Revision, da ein Rechtsirrtum nicht ersichtlich war.

Das unbeleuchtete Fahrrad.

Das Kammergericht hat eine für Radfahrer prinzipielle wichtige Entscheidung gefasst. In zahlreichen Polizeiverordnungen, betreffend den Radfahrerverkehr, wird vorgeschrieben, daß die Radfahrer verpflichtet sind, ihre Fahrräder während der Dunkelheit zu beleuchten. G. war vor einiger Zeit auf einer Chaussee von einem Polizeibeamten betroffen worden, wie er während der Dunkelheit sein unbeleuchtetes Fahrrad fahob. G. behauptete vor Gericht, er habe nicht die Absicht gehabt, zur frühlischen Zeit auf dem Rade zu fahren, sondern habe sich nach dem Bahnhof begeben wollen, um mit der Eisenbahn zu fahren. Während das Schöffengericht G. frei-

sprach, da G. das Fahrrad nicht als Verkehrsmittel benutzt habe, verurteilte ihn die Strafkammer zu einer Geldstrafe, weil sein Fahrrad während der Dunkelheit nicht beleuchtet war; ein Fahrrad müße während der Dunkelheit mit einer hellleuchtenden Laterne versehen sein, wenn es auch gefahren werden könne, die Verkehrsrisiko könnte auch durch gefahobene Räder geschäft werden.

Die Revision des Angeklagten wurde aber die Korrektur aufgehoben und die Sache an die Strafkammer zur erneuten Verhandlung und Entscheidung zurückverwiesen, indem u. a. ausgeführt wurde, beleuchtete Räder nicht zu werden, welches als Beförderungsmittel benutzt werde; wenn ein Radfahrer während der Dunkelheit ein Rad nicht benutzen könne oder wolle, so brauche er es nicht zu beleuchten; anders aber liege der Fall, wenn der Radfahrer beim Anblid eines Polizeibeamten oder aus einem andern Grunde nur vorübergehend absteigen sei.

Juliwärme im April

herrschte Mittwoch in ganz Deutschland. Nachdem schon Dienstag im Binnenlande beinahe überall 20—23 Grad Wärme vorgekommen waren, sind Mittwoch noch nur geringere nächtlicher Abkühlung die Temperaturen noch höher emporgeliegen und haben in verschiedenen Gegenden 25 Gr. überschritten, so daß an zahlreichen Orten — bei uns in Halle ja auch — bereits ein Sommertag registriert werden konnte, der normalerweise im Monat April noch nicht zu erwarten ist. Seit länger als 60 Jahren ist der 19. April in Deutschland nicht so warm gewesen wie diesmal. Der das Minimum mittelfür den Tag außerordentlich tief lag — unter 728 Millimeter — und das okeanographische Hoch nur langsam zurückweicht, so dürfte die unter Gewittern von Westen nach Osten fortziehende Wiederaufklärung nur langsam vor sich gehen und das ganz a normale Wetter zu nächst noch anhalten.

Kinderfests-Plumettag (3. Mai 1911). In der Vergnügungs-Ausschüß-Sitzung, die unter dem Vorsitz des Herrn Konseratoriumsleiters Heubrich dieser Tage stattfand, wurde Herr Generalrat Rutke zum Schriftführer gewählt. Das Komitee ist noch durch die Herren Kaufmann Louis Huth, Kaufmann Karl Georg, Heister und Stadtvorordner W. Heister und dem Direktor des Zoolog. Gartens, Dr. Stauding, erweitert worden. Wie wir jetzt schon mitteilen können, werden Vergnügungen aller Art stattfinden und zwar: Plakymuffen von 1/12 bis 1/1 Uhr auf 5 Straßenplätzen, Dejeunets mit künstlerischen Darbietungen von 1/1—3 Uhr in hervorragenden Lokalen, Nachmittags-Konzerte mit verschiedenen großen Ensembles, 5 Uhr Tees mit künstlerischen Darbietungen und abends neben den Festvorstellungen im Stadttheater, Waltha und Apollo mehrere große Instrumentalkonzerte unter Mitwirkung von Männerchören und Gesangsvereinen. Zahlreiche Zugaben von Kapellen, Vereinen, Künstlern und Lokalbessern sind bereits eingegangen. Der Reingewinn aller Veranstaltungen fließt in die Zentralkasse des Kinderfests-Plumettages. (Näheres wird Anfang nächster Woche bekannt gegeben.)

„Der große Name“, dieses geistvolle, dem Leben abgelauchte neueste Lustspiel der Wiener Autoren Viktor Leon und Leo Feld stellte bei seiner gestrigen ersten Wiederholung im Stadttheater das zahlreich erschienene Publikum durch die schauspielerische Prägnanzarbeit in besonderem Maße. Die Rolle, die in diesem Kunst und Wirklichkeit verarbeiteten, lebendigen Stoff liegen, ziehen außerordentlich stark an. Die Tragik des verstorbenen Genies, die Erörterung der Geistesfrage, „Operette oder ernste Musik“, deren eigentliche Bedeutung übrigens nicht geklärt werden wird, ist von den in dem Mitleid der Wiener Kritiker und Bühnenwelt sehr verehrten Autoren mit ebenbürtiger Geist wie dramatischer Geschicklichkeit behandelt worden. Der eine der Autoren, Leo Feld, hat ja selbst die Stationen durchgemacht müssen, die wohl keinem dramatischen Schaffenden erspart bleiben, der nicht über den in jedem Theaterbureau magnetisch wirkenden „großen Namen“ verfügt. Leo Feld tauchte zum ersten Male mit dem Wohlgehehen Uebertritt in Deutschland auf. Nach heute sehe ich den schwarzlockigen Mann im grünen Frack vor mir auf dem Podium stehen, wie er als „Konserentier“ ein Künstlerpaar einführte, das das Lieb von der Salisburg, dem bitterböden Baum, lang. Als die Tage des Uebertritts geklärt waren wurde Feld Dramaturg, wo er an einem norddeutschen Hoftheater die sog. „Stallmännerei“ führte. Dort hat sich offenbar viel profitiert. Das beweist die Technik seines neuesten Lustspieles, das unter Stadttheater-Ensemble getrieben mit Liebe auch Selbstzufriedenheit und vielwichtig in der Betonung der Persönlichkeit des Operettenkomponisten „Johel Sofer“ in dem letzten Akte etwas zu weit, schuf aber — abgesehen von diesem kleinen „Fehler“ (über den sich übrigens freiten läßt!) — eine ausgezeichnete stilifizierte und ausgefeilte Figur, an der nicht ein Fädchen unecht war. Wer in einem Lustspiel mit dieser geistigen und körperlichen Glanzigkeit nach den anstrengenden Freitagen zu agieren möchte, ist tatsächlich ein Künstler, der auf seinem Instrumente spielen kann. Bei Herrn Sieg (Kob. Bühnen) war die Warte nicht echt genug, das Spiel desto ergreifender und beebender. Herr Thies scheint für „Berlegollern“ die beste Warte zu haben; er botante zwar den Geschäftsmann mehr als den Menschen, aber das kam alles mit so viel Behaglichkeit, daß die Figur sympathisch wirken mußte. Schade, daß wir diesen Künstler nicht einmal in einer der alten guten Poffen, wie „Registrator auf Reisen“, oder in ähnlichen Figuren sehen konnten!

Das Publikum war durch das seine Spiel, das die fundige Regie des Herrn Sieg verriet, außerordentlich geübelt; es hielt mit Anerkennung nach den Mitteln nicht zurück und gollte durch lebhaften Beifall seinen Dank, der auch der Direktion Richards galt, für die schnelle Vermittlung dieser interessanten, leider erst vor Tageslicht kommenden Novität. W. G.

Aufbewahren von Pelzwaren, Wollwaren u. s. w. bei gänzlicher Versicherung gegen Motten. Feuer u. D. obstahl für geringe Gebühren und kostenfreie Abholung und Zustellung. Tarif kostenlos. A. Huth & Co. Halle a. S., Gr. Steinstr. u. Markt.



**Stenographie.** Die Vereinigung Hallischer Stenographen-Ver... eine nach Stolze-Schren eröffnen für das Zentrum von Halle einen neuen Kursus in der Holzstraße XVI, Drehschloßstraße, am Donnerstag, den 20. April, abends 8 1/2 Uhr.

**Das Hall. funktionelle Riemann-Seminar für Musikern** wird wieder mehr nach dem Zentrum der Stadt (Kronbergstraße 27) verlegt. Es zeigt Beginn neuer Kurse für Berufs- und Privatmusik und einen Vertragsabend für Gesang und Klavier im Musiksaal an. (Siehe Inserat.)

**Im Wasser.** Heute früh gegen 5 Uhr wurde ein früherer Bergmann neben dem Sonnenbad im Mühlgraben bis zum Hals im Wasser liegend aufgefunden. Er wurde von Passanten herausgezogen und durch den Krankenträger der Rgl. Klinik zugeführt. Ob es sich um einen Unfallsfall oder Selbstmordver such handelt, war noch nicht festzustellen.

**Einkunftsverluste.** In der letzten Nacht gegen 10 und 11 Uhr verstarben zwei nach nicht ermittelte Personen in das Schanklokal „Zoologischer Garten“ einbezogen. In beiden Fällen wurden die Täter gefasst und verurteilt, sie entamen aber im Schutze der Nacht.

**Zu der Feldscheune.** Bei der in der Nacht vom 19. zum 20. d. M. abgehaltenen Streife wurde eine männliche Person in der Feldscheune westlich der Rietlebener Chaussee nachträglich angefaßt.

**Theater, Konzerte und Vorträge.**

**Stadttheater.** Am Freitag geht zum Benefiz für Herrn Regisseur Walter Sieg nachmittags mit Madama Butterfly, „Glaube und Heimat“ von Schiller in Szene. Samstag abend wird „Faut“ zum letzten Male gegeben. Eine Wiederholung ist deshalb nicht möglich, weil bekanntlich die Opernspielzeit bereits am 30. April schließt und das Werk die Premiere des gesamten Chores und des Orchesters beansprucht. Die Volksvorstellung am Sonntag nachmittag „Minna von Barnhelm“ muß ausnahmsweise bereits um 2 Uhr beginnen, da das Opernspiel „Triton und Jolde“ um 6 Uhr anfängt. Es sei darauf hingewiesen, daß „Triton und Jolde“ nur einmal und zwar als Festvorstellung unter Leitung von Arthur Nikisch am Sonntag, den 23. April, in Szene geht. Ganz abgesehen von dem nahen Schluß der Opernspielzeit ist eine Wiederholung schon deshalb unmöglich, weil die hiesigen Kräfte die nötigen Proben nicht machen konnten und außerdem unter Selbstenkenntnis sowie unferer hochachtungsvollen dem Studium der schweren Partikeln noch nicht fertig sind. Auswärtige Theaterbesucher seien darauf aufmerksam gemacht, daß infolge des frühen Anfangs die Anschlüsse nach allen Richtungen nach Schluß der Vorstellung erreicht werden können. Professor Nikisch, der die Leitung des Werkes hat, dirigiert auch sämtliche Proben persönlich.

**Hr. Kaja Sebald,** die als Altistin für die kommende Spielzeit von der Direktion Richards wieder verpflichtet worden ist, galierie unlängst als Ortrud im Freiburger Stadttheater. Die dortige Kritik beschlößte sich sehr eingehend mit den stimmlichen und darstellerischen Eigenschaften der Sängerin. So schreibt die Freitag. Ztg.: „Das musikalische Hauptinteresse des zweiten Aktes konzentrierte sich auf die Ortrud, in welcher Partie Kaja Sebald (Schubert) galierie. Die noch jugendliche Sängerin, schlank und hoch, welche mit dem Reigen Elias in eine gewisse Ähnlichkeit trat, hat im Ganzen einen vortheilhaften Eindruck gemacht. Die Stimme, ein umfangreicher, gut vorgedehnter Meszopran, dessen Korlor zu Elias höchstem Sopran genügend tontrahiert, besch den Forderungen des zweiten Aktes kaum etwas schuldig. Angenehm berührte die gesunde, nicht tremolierende Tonbildung; auch die musikalische Ausleistung bot hier mehr als Alltägliches, die Deklamation blieb, mit wenigen Ausnahmen, klar und deutlich. Die Energie des Tonanheims in wichtigen Momenten, andererseits aber die geschmeidige Mildeänderung in den weichen Stellen wie „heiß läßteln Du das Leben“, sowie die flug beobachtete Zurückhaltung im Duett mit Elsa sprachen für das Können der Sängin. Alle diese Eigenschaften bewiesen, daß Hr. Sebald eine tüchtige musikalische Bildung besitzt und jedenfalls eine vortheilhafte Stütze für jedes Opernensemble abgibt.“

**Bad Wittenfeld.** Morgen, Freitag, nachmittags von 3 1/2 Uhr ab findet Kur-Konzert im Freien statt. Es wird ausgeführt vom Orchester unserer 70er. Nebenbesetzte Abonnementskarten sowie die Orchesterkarten zu den Künstler-Konzerten haben Gültigkeit. In Anbetracht der guten Witterung ist bereits für nächsten Sonntag früh 6 1/2 Uhr ein Frühkonzert (Orchester der 70er) und ein Nachmittags-Kur-Konzert angelegt.

**Lieder-Matinée.** Der hier bereits seitens eingeführte Konzertänger Erich Augustus veranstaltet am Sonntag, den 30. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr, im Saal der „Zuise“ eine Lieder-Matinée, deren erster Teil Robert Franz gewidmet ist, während der zweite Teil Lieder von Schillings, Rich. Strauß und Hugo Wolf bringt. — Billetts in der Hofmusikhandlung Reinhold Koch.

**Die „Julus-Tetralogie“** von Carl Weiser gelangt nun doch in diesem Sommer zur Aufführung, und zwar als geschlossene Veranstaltung in Verbindung mit Stadttheater zu Eisenach. Für den Sommer 1912 plant man bereits den Bau einer Festspielhalle im großen Stil am Fuße der Artillerieburg. Dem Unternehmen wird von allen Seiten das größte Interesse entgegengebracht, namentlich aber vom Auslande (England und Amerika). Seit 11 Uhr Fund vom Stadttheater in Halle ist von Weiser für die Darstellung der Rolle Johannes des Täufers verpflichtet worden.

**Hallischer Vereinbund** „Triton und Jolde“. Der Vertrag des Herrn Kapellmeister Wärsitz aus Anlaß des Opernspiels im Stadttheater findet Freitag abend im Neumarkt-Schützenhaus statt. Näheres i. d. Anzeige. Mitglieder 2. und 3. Platz frei.

**Vereins- und Versammlungsnachrichten.**

Der Verein der Biensiedler von Halle a. S. und Umgegend hält am kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr in Bauers Brauerei-Ausbeute eine Mitgliederversammlung ab, zu der auch Gäste willkommen sind. Herr Müller wird sprechen über: „Spekulation und Trodenfährigkeit“.

Der Hallische Schühendbund befehlt sein 25jähriges Bestehen in folgender Weise: Sonntag, den 23., und Montag, den 24. April, abends 11 Uhr Festabend auf dem „Birkhahn“. Mittwoch, den 25. April, abends Festabend, Theater und Ball im Hotel „Kaiser Wilhelm“.

Der Kaufmännische Stenographenverein Stolze-Schren macht heute im Infanterietheater seinen neuen Stenographie-Kursus, am Freitag beginnend, aufmerksam. Der Verein erteilt auch jederzeit Unterricht im Maschinenschriften; es nimmt hierzu Herr Reinhold,

Verdenschreiber, 19. Annahmen entgegen. — Die Erkenntnis von der Nützlichkeit der Stenographie und der Notwendigkeit ihrer Anwendung erstreckt immer weitere Kreise. Ein moderner Bureaubetrieb ist heute ohne Stenographie und Schreibmaschine undenkbar. Stenographieunterrichte finden denn auch jetzt schwerer Stellung. Da ein Mangel an tüchtigen Geschichtsstenographen besteht, werden diese Stellen auch jetzt noch besetzt.

**Jahrestagesfeier.** Die gelungene Turnfeste des Turnvereins „Frisien“ in der Turnhalle der Volksschule in der Drehschloßstraße gestaltete sich zu einer besonderen Feier. Nachdem das gemeinsame Lied: „Ein Ruf ist erklingend“ zum Ende, nahm der Sprechwart des Vereins, Herr Kaufmann C. Koesner, das Wort, um daran zu erinnern, daß gestern vor hundert Jahren, also am 19. April 1811, in der Palasthalle zu Berlin der erste Turnverein von Tahn, Friesen, Göttingen u. a. errichtet wurde. Welche Saat ist von dort aus aufgegangen. Mit einigen Worten begannen, zählt heute die Deutsche Turnerschaft eine Million Angehörige. Die Ansprache gipfelte in einem „Gut Heil“ auf die edle deutsche Turnfeste.

Die Verammlung ehemaliger Broyhgerinnen findet Sonntag, den 22. d. M., nachmittags 4 Uhr im Evangelischen Vereinshaus (Kronprinz) halt.

Eine Zusammenkunft ehemaliger Gnadenerinnen findet auch Freitag, den 21. April, nachmittags 4 Uhr im Hotel Kronprinz (Evang. Vereinshaus) statt. Frühere Beteiligte anderer Brüdergemeinden sind willkommen.

**Halle'scher Marktbericht**

Table with market prices for various goods like Butter, Eier, Mehl, etc. Columns include item name, price per unit, and other details.

**Letzte Nachrichten.**

**Pofadowsky kandidiert nicht.**

Chemnitz, 20. April. Der frühere Staatssekretär Graf Pofadowsky hat dem Vorliegenden des Chemnitzer Wahlauschusses mitgeteilt, daß er seine Zusage, bei der Reichstagswahl in Chemnitz zu kandidieren, zurückzuziehen, weil die von ihm gestellte Bedingung, daß hiesige bürgerliche Parteien für ihn eintreten, nicht erfüllt worden sei. — Der nationale Auswahlsch. beabsichtigt, dem Grafen die Kandidatur erneut anzubieten.

**Zur Hochkapleraffäre Schimangh.**

Heilbronn, 20. April. Die Affäre des Hochkaplers Graf El Pauli-Schimangh, der aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis entwichen ist, hat zu einer zweiten Verhaftung geführt. Auf Erträgen der Staatsanwaltschaft hat die hiesige Kriminalpolizei den Privatsekretär Schimangh, den früheren Schlächtergehilfen und Viehhofmann Wlbers, festgenommen unter dem Verdacht, Beihilfe bei der Flucht geleistet zu haben.

**Millionendefraudation.**

Paris, 20. April. Der Bankier Louis Rivier, Direktor der Rente Bimensuelle, ist unter Hinterlassung von drei Millionen Francs Passiva flüchtig geworden. — Der Defraudant hatte erst vor drei Monaten die Bank gegründet und sofort das Börsenpublikum mit verlockenden Prospekten übersättigt. Er versprach eine hochprozentige tägliche Verzinsung der Rente. So floßen ihm Beträge von 25—100 000 Fr. zu. Da er in der ersten Zeit seinen Verpflichtungen nachkam, wurden die Beträge verdoppelt. Jetzt ist Rivier purlos verschwunden.

**Orkan.**

London, 20. April. Nach einem Telegramm des „Daily Mail“ aus Kalkutta, ist die Stadt Santchar an der ostbengalischen Eisenbahn, gestern morgen von einem furzhaften Sturm heimgesucht worden. Über 60 Häuser sind vollständig zerstört. Ein Eisenbahnzug wurde vom Sturm die Böschung hinabgeworfen. Eine große Anzahl Personen wurde teils verletzt, teils sogar getötet.

**Ende des albanischen Aufstandes.**

Saloniki, 20. April. Die letzten hier eingelaufenen Meldungen bestätigen, daß die Aufständischen sich auf der ganzen Linie zurückziehen. Somit gilt als wahrheitsgemäß, daß die aufständische Bewegung binnen kurzem als vollständig unterdrückt bezeichnet werden kann.

Frankfurt a. M., 20. April. Das Polizeipräsidium verbietet den geplanten Umzug der Sozialdemokraten durch die Straßen der Stadt.

Ceasino, 20. April. Wegen der fortwährenden Unruhen in Albanien wurde die projektierte Reise König Nikolas an die ausländischen Höfe auf den Sommer verschoben.

Budapest, 20. April. Dem Reisenden Kafalics wurden auf der Fahrt im Kadtschnelzug Budapest—Fiume von unbekanntem Tätern während er schlief, 12 000 Kronen entwendet. Die Täter entkamen.

**Geschäftsverkehr.**

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Herrn Büblers. Das in weitesten Kreisen sich eines guten Renommee erfreuende Pianoforte- und Musikinstrumenten-Geschäft wird im Sinne des Verstorbenen von Frau Anna Büblers weitergeführt. Die fachmännische Leitung liegt weiter in den Händen des Herrn Büblers jun., welcher als gelernter Klaviermacher langjährige praktische Erfahrungen hat.

**Mitteldutsche Privat-Bank, A.-G.,**

Filiale Halle a. S. Poststrasse 12. Telefon 1882, 1883, 1892. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

**Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankfirmen.**

Halle a. S., 20. April.

Large table with columns: Dividende, Zins, Kursnotiz, etc. Lists various bank and stock prices, including Deutsche Fonds, Pfandbriefe, Eisenbahn-Anleihen, etc.



# Zur Aufklärung!

Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich das **Pianoforte- und Musikinstrumentengeschäft** meines Mannes im Sinne des Verstorbenen weiterführe.

Mein ältester Sohn, welcher als gelernter Klaviermacher langjährige praktische Erfahrungen hat, wird die fachmännische Leitung auch weiterhin übernehmen.

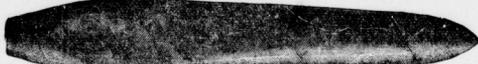
Ich führe Pianos und Flügel von nachfolgenden Firmen weiter:  
**Perzina-Schwerin, Schwachten-Berlin, Weissbrod-Eisenberg, Kuhse-Dresden etc.**

sowie **Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen** und deren Bestandteile.

Reparaturen und Stimmungen wie bisher prompt und gewissenhaft. Ich werde stets bemüht sein, den alten Ruf meiner Firma zu erhalten und zu vergrößern. Bei Bedarf bitte ich um freundliche Berücksichtigung. Mit ergebener Hochachtung

**Frau Anna Lüders,** Halle a. S.,  
**in Fa. Herm. Lüders,** Mittelstr. 9-10,  
**Aelteste Pianohandlung am Platze.**

**Kein Laden geringe Spesen, kleiner Nutzen, daher hervorragende Qualitäten.**



**Originalfascia Nr. 16 H. Sortierung einer hochfeinen 7 Pfg.-Zigarre**  
Sumatra Felix mild, angenehmes Aroma, schöner weisser Brand,  
100 Stück à Mk 50 Pf., 300 Stück, an Franko.

Bei unbekanntem Adressen Postnachnahme, Garantie Zurücknahme oder Umtausch.

**Max Stoye,** Zigarren en gros, Marienstr. 19, part. Fernspr. 3797.

# Mit den ersten schönen Tagen

Ist für den Amateurphotographen die Zeit gekommen, seinen photogr. Apparat wieder in Tätigkeit zu setzen. Versäumen Sie nicht, ihn rechtzeitig nachsehen zu lassen und sich die nötigen Ergänzungen zu beschaffen im **Spezialgeschäft** von

**Ballin & Rabe,**

Poststrasse 18.

Fernruf 2960.



**W. Zajicek,**  
Büchsenmachermeister,  
**ist Königl. 5,**  
an Reitzger Farm.

**Nieren-Leiden** (Bright'sche Krankheit) wird durch Dr. med. Bahnhofsarzt „Heraldt“-Gemeinschaft, comp. Bd. (siehe nach mehrjährig. Weissen geheilt und die Gewebszellen zum Verschwinden gebracht. Versäumd. Nierenbeschwerden werden hier sofort beseitigt. Glas-4.1.20. Zu best. durch die Apotheken, monatl. direkt durch: **Hernia-Versandstelle München, 15812**

# „Union“

**Färberei u. chem. Reinigungs-Anstalt**  
F. Gellen

Fabrik u. Kontor: **Barbarastr. 2a** Fernsprecher 2923.

**Spezial-Geschäft**

für **Teppich-Reinigung und -Entstaubung.**

**Kunststofferei für echte Teppiche und Portiären.**

Eigene Läden:  
Geiststrasse 29, Südstrasse 53,  
Schneebergstrasse 11, Mansfelderstrasse 4,  
Grosse Steinstrasse 34, Merseburg, Markt 24,  
Zwingerstrasse 22, Eilenburg, Markt 15, Eingang:  
Ludw. Wuchererstr. 55, Breitstrasse.

Der Laden in der Merseburgerstrasse befindet sich

**jetzt: Merseburgerstrasse 8.**

## Öffentl. Arbeitsnachweis

Halle a. S., Salzgrabenstr. 2.  
Tageslohnliche Vermittlung von Arbeit jeder Art, Arbeitgeber und Arbeitsnehmers. Gedulde an Werktagen von 8-11 und 3-6 Uhr, Sonntags von 8-3 Uhr; Abteilung für das Gastwirts-gewerbe an Werktagen v. 8-11 u. 3-6 Uhr, Sonntag von 11-13 Uhr. Die Vermittlung.

## Kutschgeschirr,

3 Einspanner u. ein Sattelgeschirr verkauft. Getüftl. 53.

## Guterhaltene Kolonnade,

(fast neu) und ein Gartenhaus zu verkaufen. Off u. B.W. 6738 an Rudolf Wolfe, Halle.

## Strickmaschinen

mit Mk. 30-30 Anz. Illust. Pracht-Katal. gratis. P. Kirsch, Döbeln. 5 Waff. aus Reinheit und Freude über die Fertigkeit des Sohnes in eine höhere Schulklasse habe ich zum Behen der Armen empfangen u. danke herzlich dafür. Halle a. S., den 20. April 1911. Heintke, Pastor.

## Verein ehem. 36er.

Am 18. d. Mts. ist unser lieber Kamerad, der Privatmann

## Ferdinand Patzschke

verstorben. Wir verlieren in ihm einen Kämpfer aus der grossen Zeit von 1870/71. Sein Andenken wird im Verein fortleben.

Halle a. S., den 20. April 1911. Der Vorstand.

Versammlung zur Beerdigung Freitag 2<sup>1/2</sup> Uhr an der Kapelle des Nordfriedhofes.

## Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen herzlichen Dank.

Halle a. S., den 20. April 1911.

**Familie Hindorf.**



**Gartengiesskannen**  
extra starke Qualität.

**G. F. Ritter,**  
G. m. b. H., Leipzigstr. 90.

Damen-gewähl. verb. Frauenanzug (Ehrig) aus Scheinwolle. 1.1. 50 Pf. abhol. best. Aufn. Off. J. U. 91211. Exp. d. Verl. Tagebl. Berlin S.W.

Die 38. Orientfahrt beginnt am 13. Juli.

**ORIENT**  
SUDAN NUBIEN AEGYPTEN PALÄSTINA SYRIEN

Ausführliche Programme: **Jul. Bolthausen, Solingen.**

**Halle a. S. Alwin Tietz**  
Raffineriestr. 43b. Fernsprecher 565.

**Metallguss** in allen Legierungen, beste Marke Lagerweissmetall, für höchsten Druck und Tourenzahl. [1910] Armaturen, selbstgefertigt, stets gross. Lager Alle Reparaturen schnell, sauber, billigst.

## Gummi-Gartenschläuche,

Spritzen-Mundstücke, Verschraubungen, Rasensprenger Schlauchrollen

**Ferdinand Dehne,** Gr. Strinstrasse 15. Telephone 235.

Habe mich hier nach 6jähriger Assistenz als **prakt. Zahnarzt** **Bernburgerstr. 1, 1.** niedergelassen. Sprechstunden 9-12<sup>1/2</sup>, 2<sup>1/2</sup>-5.  
**Zahnarzt R. Peter.**

Jeden Freitag **Schlachtfest**  
M. Fromme, Liebenauerstr. 5.

Ausstattungen v. Bäcker- und Buntfärberei empfiehlt sich Barfische 4, I. I.

**Impfe**  
Mittwoch u. Freitag 3-4.  
**Dr. Oppenheimer,**  
Leipzigstr. 70/71, II.

**Unterricht.**

**Musik-Unterricht**  
Klav., Violin, Cello, Harmonium, Gesang, Theorie in 1/2 u. 1/4 Takt, an Kinder und Erwachsene.  
**H. Peter u. Frau M. Peter,**  
Kob. Markt-Str. Friedrichstr. 11.

**Nachhilfe**  
in allen Schulfächern  
Th. Starke, Neue Bismarckstr. 6.

Interieur in französisch, englisch u. dänisch  
**erteilt Primaner**  
Hilf. Geol. Offert. unt. H. 4495 an die Expedition des Blattes.

## Stenographie!

Wir leben zu unserer **Stenographie-Kursus**, am Freitag, den 21. 4., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im „Augustiner-Brau“ Mittelstrasse 14/15, beginnend, zur vollständigen Befähigung ein. Unterricht in Wachstumslehre und Stenographie erteilt für uns jederzeit auch Herr **Reinhold**, Verdenfeldstrasse 19, II. Sonntags sehr möglich.

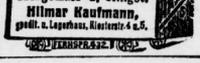
**Kaufmännischer Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“**  
Halle a. S.

Cand. phil. gibt Privat-Stunden. Off. Ad. 329 an die Exped. d. B.

## Militärstiefel.

Neu besetzte Schnürstiefel 3.50, Schaftstiefel 4.50. Versand nicht unter 2 Paar gegen Nachnahme.

**Fischer, Hamm** (Westf.), Ritterstr. 10 Nichtkonvenientes wurde.



**Hochzeits-Geschenke**  
empfiehlt in grösster Auswahl **Quosier Tischel, Schmecker 12**, Edeleisenstrasse. Fernspr. 3496.

## Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

**Töchterchens**  
zeigen hochachtungsvoll  
**Direktor Adolf Sörth**  
und Frau  
**Dora geb. Zacharias.**

# Gummi-Garten-Schläuche

**75** Pfg. an v. Peter empfiehlt

# Hugo Nehab

Nachf.,  
Grosse Ulrichstr. 27,  
ob. Leipzigerstr. 66.

Auf Firma u. Hausnummer bitte genau zu achten.  
Witig. des Kabatt.-Sp.-Berr.  
5% Kabatt.